

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Die Begräbnißplätze in Constantinopel.

Große Begräbnißplätze der Türken, Juden und Christen umgeben Constantinopel auf der Landseite bis Gjub, erstrecken sich am Ende des Hafens dann über die Anhöhen weiter bis Beschicktasch, und ziehen sich an beiden Ufern des Bospors hin, bis ihnen der ungeheure Friedhof hinter Skutari ein Ende macht. Auch innerhalb der Stadt findet man sie bei Moscheen, zwischen den Häusern der Lebenden und fast auf allen unbebauten Plätzen.

Der Unterschied zwischen den Friedhöfen der verschiedenen Religionssecten ist auffallend, denn während die türkischen, griechischen und armenischen Begräbnißplätze mit Cypressen-Wäldern besetzt sind, welche die Gräber mit ihrem dunklen Laube beschatten und einen eigenthümlichen Anblick gewähren, sind die Grabstätten der Franken und Juden kahl und schutzlos.

Ein hauptsächlichlicher Unterschied macht sich aber auf ihnen in den Formen der Grabsteine und der Art und Weise, wie sie vom Publikum respektirt werden, bemerklich. Ein türkischer Begräbnißplatz dient zur Lieblings-